



Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates der Stadt Biberach - öffentlich -

am 26.07.2021

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 20:30 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 32 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Norbert Zeidler

Mitglieder:

Stadträtin Lucia Authaler	
Stadtrat Hans Beck	
Stadträtin Magdalena Bopp	
Stadtrat Alfred Braig	
Stadtrat Dr. Rudolf Brüggemann	
Stadtrat Philipp Edrich	
Stadträtin Steffi Etzinger	
Stadtrat Christoph Funk	
Stadtrat Peter Grunwald	einschl. TOP 8
Stadträtin Flavia Gutermann	
Stadtrat Hubert Hagel	
Stadtrat Ralph Heidenreich	
Stadtrat Ulrich Heinkele	
Stadtrat Dr. med. Andreas Holland	ab TOP 9
Stadträtin Manuela Hölz	
Stadträtin Waltraud Jeggle	
Stadträtin Petra Jung	ab TOP 9
Stadtrat Christoph Kapfer	
Stadtrat Werner-Lutz Keil	
Stadtrat Friedrich Kolesch	
Stadträtin Gabriele Kübler	
Stadtrat Dr. Paul Lahode	ab TOP 9
Stadträtin Isolde Lauber	
Stadtrat Dr. med. Rudolf Metzger	
Stadtrat Dr. Herbert Pfender	einschl. TOP 8
Stadträtin Claudia Reisch	
Stadträtin Waltraud Riek	
Stadträtin Petra Romer-Aschenbrenner	
Stadtrat Dr. Peter Schmid	
Stadtrat Peter Schmogro	

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26.07.2021

Stadträtin Silvia Sonntag
Stadtrat Johannes Walter
Stadtrat Josef Weber
Stadtrat Dr. Otmar M. Weigele
Stadtrat Dr. Manfred Wilhelm

einschl. TOP 8

Protokollführer:

Florian Achberger, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement

Verwaltung:

Ortsvorsteher Tom Abele, Rißegg
Andrea Appel, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement
Ortsvorsteher Walter Boscher, Ringschnait
Klaus Buchmann, Kulturamt
Irene Emmel, Amt für Liegenschaften und Wirtschaftsförderung ab TOP 3
Thomas Jäger, Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft ab TOP 3
Anna Kleine-Beek, Ordnungsamt
Baubürgermeister Christian Kuhlmann
Margit Leonhardt, Kämmereiamt
Simon Menth, Persönlicher Referent des OB
Erster Bürgermeister Ralf Miller
Ortsvorsteher Helmut Müller, Stafflangen
Florian Retsch, Feuerwehr
Josef Stiehle, Tiefbauamt
Ortsvorsteher Alexander Wachter, Mettenberg
Renate Werner, Rechnungsprüfungsamt

Gäste:

Helmuth Aßfalg
Frau Lürer, SWR
Herr Mägerle, Schwäbische Zeitung
Herr Zepp, BIBERACH KOMMUNAL

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Investitionsprogramm 2021 - 2026 ff.	2021/132 + 2021/132/1
2.	Lärmaktionsplan 3. Stufe	2021/139
3.	Umgestaltung Wielandstraße / Consulengasse - Zeitplan	2021/163
4.	Starkregenereignisse 23./24. Juni und 29. Juni - Konsequenzen und weiteres Vorgehen	2021/153
5.	Bekanntgaben	
5.1.	Bekanntgabe - Corona-Luftfilter	
6.	Verschiedenes	
6.1.	Verschiedenes - Partys auf dem Liebherr-Parkplatz	
6.2.	Verschiedenes - Vorlage 2021/076 im Gemeinderat	
7.	Veränderungen im Gemeinderat	2021/142
	1. Feststellung über das Vorliegen wichtiger Gründe zum Ausscheiden und zur Ablehnung ehrenamtlicher Tätigkeit	
	2. Keine Hinderungsgründe bei Nachrückern	
8.	Verabschiedung der Stadträte Grunwald, Pfender und Walter	
9.	Verpflichtung von Dr. Andreas Holland, Petra Jung und Dr. Paul Lahode	
10.	Neubildung von Gremien infolge des Nachrückens von Gemeinderats- mitgliedern- Dr. Holland, Jung und Dr. Lahode	2021/154
11.	Rede von StR Hubert Hagel	

Die Mitglieder wurden am 15.07.2021 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Ratsinfosystem unter www.ris-biberach.de ab 20.07.2021 ortsüblich bekannt gegeben.

TOP 1. Investitionsprogramm 2021 - 2026 ff.

**2021/132 +
2021/132/1**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigefügte Drucksache Nr. 2021/132 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und abweichende Beschlussempfehlung erfolgte im Bauausschuss und Hauptausschuss am 15.07.2021. Dessen Beschlussempfehlung ist in Drucksache Nr. 2021/132/1 festgehalten, die dieser Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt ist.

Baubürgermeister Kuhlmann stellt die Grundzüge des Investitionsprogramms vor. Er weist darauf hin, dass es sich hierbei um ein wichtiges Steuerungsinstrument handle. Die Kostengaben stellen lediglich Richtgrößen dar.

StRin Etzinger bezeichnet das Investitionsprogramm als ambitioniert und bittet darum, in jedem Fall Zuschussmöglichkeiten zu prüfen, vor allem bei Investitionsmaßnahmen, welche die Schulen betreffen. Gegebenenfalls müsse auch darüber nachgedacht werden, den hohen Biberacher Standard einmal etwas zu senken. Priorisiert werden sollte in jedem Fall der Hochwasserschutz. Positiv bewerte sie die Unterstützung der regionalen Wirtschaft. Insgesamt würde sie sich weniger Fremdvergaben wünschen und dass mehr Projekte intern durchgeführt werden.

StRin Kübler begrüßt die Vorziehung der Sanierung der Pflugschul-Turnhalle. Leider sei die Vorlage zur Umgestaltung des Marktplatzes in den Herbst verschoben werden. Diese sollte als Merkposten im Investitionsprogramm mit aufgenommen werden.

StR Funk teilt mit, das Investitionsprogramm abzulehnen. Als Gründe führt er an, dass zuerst der Haushaltsplan vorgelegt werden sollte. Desweiteren dürfe die Innenstadt derzeit nicht mit langwierigen Straßenbauprojekten und Straßensperrungen belastet werden. Hinsichtlich des Ausbaus der Photovoltaik wünsche er sich eine detaillierte Darstellung der CO²-Bilanz sowie der möglichen Einsparungen. Zudem teile er auch nicht die Aussagen zur Entwicklung der Gewerbesteuer.

StR Kolesch meint, das Investitionsprogramm sei hilfreich für die Verwaltung und den Gemeinderat, da es eine Übersicht über laufende und geplante Projekte liefere. Er bitte darum, laufende Sanierungen nicht zu unterlassen, diese seien sehr wichtig. Ebenfalls wichtig sei die Versorgung der Innenstadt mit Nahwärme, wobei aber auch im Norden nach einem Standort für eine Heizzentrale gesucht werden solle. Dass die Sanierung des Stadions geschoben wurde, sei nicht gut. Es sollten unbedingt Gespräche mit den betroffenen Vereinen geführt und das Ergebnis dieser Gespräche dem Gemeinderat vorgelegt werden. Der Aufstiegs-Tunnel soll in jedem Fall 3-spurig werden, hier müsse die Verwaltung unbedingt dranbleiben.

StR Dr. Schmid erklärt, Investitionen in Bildung müssten hohe Priorität haben und auch Hochwasserschutz-Projekte müssten zügig vorangetrieben werden. Unverständlich sei für ihn die Verschiebung der Sanierung des Abseits. Insgesamt habe er etwas Probleme damit, dem Investitionsprogramm in seiner Gänze zuzustimmen, da darin einige Projekte enthalten seien, die der Linie seiner Partei entgegenstehen. Für den Umweltschutz sei das Investitionsprogramm nicht ausreichend.

StR Heidenreich teilt mit, auch ihm falle die Zustimmung schwer. Eigentlich sei es ein Arbeits- und kein Investitionsprogramm.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26.07.2021

Baubürgermeister Kuhlmann erläutert, dass die Entscheidung über die Bauprojekte mit dem Haushaltsplan getroffen werde. Das Investitionsprogramm verdeutliche lediglich die zeitliche Eintaktung der Projekte. Die Umgestaltung des Marktplatzes werde nächstes Jahr diskutiert, die Verkehrsströme werden hierzu von Fachbüros evaluiert. Im Übrigen gebe es auch zahlreiche Projekte zur Innenverdichtung, wie beispielsweise das neue Baugebiet Hirschberg und auch das Kundrath-Areal zähle hierzu.

OB Zeidler erklärt, die Diskussion, ob es sich um ein Arbeits- oder Investitionsprogramm handele, werde jedes Jahr geführt. Er finde, es hätte auch einmal anerkannt werden können, wie viel Arbeit hinter der Erstellung des Investitionsprogramms stecke. Dieses entlaste im Übrigen vor allem den Gemeinderat.

StR Funk kritisiert noch einmal, dass das Programm mit belastbaren Zahlen hinterlegt sein müsse.

OB Zeidler weist darauf hin, dass es noch keine Steuerschätzung gibt.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat bei 29 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich folgenden

Beschluss:

Das in Anlage 1-3 beigefügte Investitionsprogramm 2021 - 2026 ff. wird mit den projektbezogenen Planungs- und Realisierungszeiträumen der aktuellen Haushaltsplanung zugrunde gelegt. Die Sanierung der Pflugschul-Turnhalle wird auf das Jahr 2023 vorgezogen.

TOP 2. Lärmaktionsplan 3. Stufe

2021/139

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2021/139 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und mehrheitliche Beschlussempfehlung erfolgte im Bauausschuss am 12.07.2021. Die Drucksache wurde im Ortschaftsrat Ringschnait am 06.07.2021, im Ortschaftsrat Mettenberg am 13.07.2021, im Ortschaftsrat Rißegg am 27.07.2021 und im Ortschaftsrat Stafflangen am 27.07.2021 zur Kenntnis genommen.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat bei 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung und restlichen Ja-Stimmen mehrheitlich folgenden

Beschluss:

- 1) Die Abwägungsvorschläge zu den eingegangenen Stellungnahmen werden gebilligt.**
- 2) Der Lärmaktionsplan 3. Stufe wird beschlossen.**
- 3) Die Verwaltung wird beauftragt, die im Lärmaktionsplan hinterlegten Maßnahmen umzusetzen bzw. bei Zuständigkeit anderer Straßenbaulastträger auf die Umsetzung hinzuwirken.**

TOP 3. Umgestaltung Wielandstraße / Consulentengasse - Zeitplan 2021/163

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigefügte Drucksache Nr. 2021/163 zur Beschlussfassung vor.

Baubürgermeister Kuhlmann teilt mit, die Planung habe sich in den letzten Monaten deutlich weiterentwickelt. Vorgesehen sei nun, den Ochsenhauser Hof in diesem Herbst umzubauen, ebenso die Wielandstraße im oberen Bereich. Die Maßnahme sei bewusst in kleine Abschnitte unterteilt mit dem Ziel, möglichst zügig wieder die Zufahrt von Norden zu ermöglichen. Dies sei 2022 komplett gegeben. Ab März 2022 soll dann zügig die Consulentengasse angepackt werden, inklusive der Flächen vor dem Rebstock und dem Tweety. Dann könne wieder von Norden und von Süden gefahren werden. Der letzte Baustein sei dann die Fläche vor dem Ochsenhauser Hof und dem Cafe Weichhardt. Der einzige Nachteil dieser Lösung sei, dass für elf Monate keine durchgängige Verbindung vom Ring zum Marktplatz möglich wäre. Angesichts der technischen Abhängigkeiten und der Komplexität der Maßnahme könne er nicht zusagen, dass sich der Vorschlag der CDU-Fraktion umsetzen lassen werde. Dies werde aber geprüft.

StRin Bopp kritisiert, dass die Bauzeiten viel zu lang seien. Vor allem während des Schützenfestes sei eine Baustelle in diesem Bereich sehr ungünstig. Der Auftrag sollte nur an besonders leistungsfähige Firmen vergeben und möglichst kurze Bauzeiten vorgegeben werden. Beim Bau der Sana-Klinik habe sich gezeigt, dass mit Arbeitsgemeinschaften auch schnelleres Bauen möglich sei. Die Anbindung Marktplatz-Weberberg müsse auf jeden Fall gewährleistet sein. Bis jetzt seien die Anlieger noch nicht informiert und sie könne sich nicht vorstellen, wie dies alles in so kurzer Zeit geregelt werden könne. Die Freien Wähler wünschen sich, dass der Marktplatz während der Schließzeiten vom Westen her geöffnet und die Einbahnstraßenregelung aufgehoben werde. Dann könnten die Busse weiterhin die Haltestelle Marktplatz anfahren und wenn auf der südlichen Seite einige Parkplätze weggenommen würden, könnten die Busse dort auch wenden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Öffnung der Bürgerturmstraße für den Pkw-Verkehr mit Ausfahrt über die Schadenhofstraße und die Gymnasiumstraße. Dann müsste für die Anwohner auch Ersatz für die wegfallenden Parkplätze geschaffen werden. Wichtig wäre es, mit den ausführenden Firmen die Materialverfügbarkeit sicherzustellen. Sie könne sich noch an die lange Sperrung des Postplatzes erinnern, weil Platten nicht verfügbar waren. Sie befürchte nach wie vor erhebliche Einbußen für die Händler und Gastronomen und möchte noch einmal darauf hinweisen, dass die Bauzeiten verkürzt werden müssen.

StR Keil erklärt, man stecke in einem Dilemma. In den vergangenen Jahren habe man immer wieder auf die Sanierung des Bereichs gedrängt. Seiner Ansicht nach sollte jetzt mit der Baumaßnahme begonnen werden, auch wenn es noch einige Probleme gebe. Daher stimme er der Vorlage zu. Es sei unstrittig, dass Einzelhändler, Gastronomen und Anlieger von der Maßnahme beeinträchtigt werden. Wenn die ausführenden Firmen die Maßnahme aber mit einem bestimmten Zeitplan umsetzen wollen oder nur so umsetzen können, werde nichts anderes übrigbleiben, als dies so zu akzeptieren.

StR Braig bezeichnet es als indiskutabel, die Straße für elf Monate zu sperren, selbst wenn Umgehungen eingerichtet werden.

StR Kolesch entschuldigt sich für das kurzfristige Einbringen des schriftlichen Antrags, der dieser Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt ist. Er habe es aber für besser gehalten, die Punkte schriftlich zusammenzufassen. Sollte die Baumaßnahme so starten wie beschlossen, würde es bereits in drei

Wochen losgehen und dies, ohne dass die Anwohner davon in Kenntnis gesetzt wären. In den letzten 20 Jahren seien Baumaßnahmen in der Innenstadt immer ein halbes oder ein ganzes Jahr vorher mit den Anliegern abgestimmt worden und dies habe gut funktioniert. Die Geschäfte benötigen einen größeren Vorlauf und damit Planungssicherheit. Letztlich würden Lieferketten, Dienst- und Urlaubspläne an dem Thema hängen.

Die CDU-Fraktion möchte heute darüber abstimmen, dass in diesem Jahr auf der Achse Wielandstraße/Consulentengasse nicht mehr gebaut werde. Man möchte, dass hier etwas geschehe, aber so, wie es einst beschlossen wurde. Am 1. März wurde im Gemeinderat der Beschluss gefasst, dass gemäß dem Investitionsprogramm der Umbau von Wielandstraße und Consulentengasse im Jahr 2022 erfolgt. Daher sei für ihn auch verständlich gewesen, dass man bisher nicht mit den Anliegern gesprochen habe. Es gehe auf gar keinen Fall, dass man jetzt in drei Wochen mit diesem Bereich anfängt. Dann werde dieses Jahr eben nur der Ochsenhauser Hof gemacht.

Der Bereich sei mit 13 Bussen pro Stunde eine zentrale Lebensader der Stadt. Er möchte, dass die Bauabschnitte verdichtet werden, damit die Bauzeit insgesamt verkürzt werden könne. Die Idee, mehrere kleinere Bauabschnitte einzurichten, um jeweils eine Zufahrt zu ermöglichen, funktioniert in der Praxis nicht. Lieber eine größere Baustelle, diese aber dafür so kurz wie möglich. Dafür solle an drei Abschnitten parallel gearbeitet werden. Dann würde die Sperrzeit 17 Wochen betragen. Eine Baustelle über Schützen sei keine gute Idee.

StRin Sonntag erklärt, sie gehe davon aus, dass sich das Ordnungsamt wie im Jahr 2013 bereits Gedanken über Einbahnregelungen und Anlieferungsmöglichkeiten gemacht habe. Dies seien ganz normale Planungen, die bei einer solchen Baustelle nötig sind. Die Vorschläge der CDU würden ihre Überlegungen nun nicht gerade einfacher machen. Den Schützenfans traue sie durchaus zu, während Schützen einmal einen anderen Hotspot zu finden. Wenn sich hier eine Baustelle befinden sollte, dann sei dies eben einmal so. Sie bitte um eine kurze Unterbrechung, um dies mit ihren Fraktionskollegen besprechen zu können.

Baubürgermeister Kuhlmann bezeichnet die Anliegen der Stadträte als nachvollziehbar. Er habe in seinen Ausführungen lediglich auf verschiedene Abhängigkeiten hingewiesen, die man berücksichtigen müsse. Den Ochsenhauser Hof dieses Jahr anzugehen sei kein Problem. Die Verschiebung der Maßnahme Wielandstraße ins nächste Jahr sei ebenfalls kein Problem. Darauf aufbauend ließe sich ein Modell entwickeln, bei dem der Ochsenhauser Hof wie beschlossen in diesem Jahr umgesetzt wird. Dies bedeute aber nur der Ochsenhauser Hof, nicht die Gymnasiumstraße und auch nicht die Zeughausgasse. 2022 könnten dann Wielandstraße und Consulentengasse angegangen werden. Die Umsetzung mit mehreren Bautrupps oder zwei Baufirmen könne dann noch bis zur Ausschreibung optimiert werden. Er könne aber schon heute sagen, dass eine Umsetzung in 17 Wochen mit drei Bautrupps nicht funktionieren werde, da man die Zufahrt zur Baustelle benötige. Es könne nur eine Reihenfolge geben. Im Jahr 2022 beginne man frühzeitig mit dem Bereich Ochsenhauser Hof. Von dort aus könne nach Süden und nach Norden gearbeitet werden. Die Baustelle müsse bedient werden können, dies funktioniert nicht mit drei Bautrupps. Anschließend könne im Norden und Süden weitergemacht werden. Dies bedeute aber, dass die Nebengassen nicht mehr im Jahr 2022 fertig werden. Er möchte vorschlagen, heute nur die Umsetzung des Ochsenhauser Hofes zu beschließen. Mit der Firma werde besprochen, dass die weitere Maßnahme zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werde. Im September, spätestens im Oktober, werde die Verwaltung dem Gremium einen Zeitplan vorlegen, der weitestgehend das abbilden werde, was seitens des Gemeinderats gewünscht wird. Man habe immer gewusst, dass das Zeitfenster der Baustelle so klein wie möglich gehalten werden solle. Auf keinen Fall sei aber eine Umsetzung in 17 Wochen mit drei Bautrupps möglich. Mit der aktuellen Planung sei die Belastung für die Anlieger am kleinsten. Es werde im September oder Oktober ein Zeitplan zur Freigabe vorgelegt mit dem Ziel, diese Belastung so klein wie möglich zu halten.

StR Kolesch teilt mit, die CDU-Fraktion könne dem, unter der Prämisse, dass über die anderen Bauabschnitte noch abgestimmt wird, zustimmen. Er bleibe dabei, dass seine Fraktion es sehr begrüßen würde, wenn aus diesen drei Bauabschnitten einer gemacht würde. Dann sei die Belastung zwar kompakt, aber kurz. Und vor allem sei die Innenstadt für Pkw und ÖPNV erreichbar. Auch wenn Baubürgermeister Kuhlmann es für undenkbar halte, bitte er darum, noch einmal mit den Baufirmen zu sprechen. Antrag E soll auf jeden Fall sofort beschlossen und umgesetzt werden. Ebenfalls soll die Bewirtung an Schützen in der Consulengasse und der Wielandstraße auf jeden Fall möglich sein. Auch über den zweiten Antrag würde er gerne abstimmen lassen. Solange die Achse gesperrt sei, müsse aus seiner Sicht die Einbahnstraßenregelung auf dem Marktplatz aufgehoben werden.

StRin Sonntag entgegnet, sie wolle eigentlich nicht beschließen, wie die Autos zu fahren haben. Dies zu regeln sei Sache von Amtsleiterin Kleine-Beek. Sie würde auch gerne wissen, wann nun konkret mit der Umsetzung Ochsenhauser Hof begonnen werden soll. Falls im August begonnen werden soll, widerspräche Herr Kuhlmann seinem eigenen Antwortschreiben an eine Gastronomin, wonach die Baumaßnahme nicht zu einem Zeitpunkt angegangen werden soll, zu dem eine Außenbestuhlung möglich wäre.

Baubürgermeister Kuhlmann erklärt, seine Aussage, es werde im August begonnen, beziehe sich auf eine Umsetzung von Wielandstraße und Ochsenhauser Hof. Die Maßnahme Ochsenhauser Hof sei überschaubar und könne zeitlich etwas nach hinten geschoben werden.

Stadtrat Braig stellt klar, für seine Fraktion sei die Zufahrt zum Marktplatz wichtiger als eine möglichst geringe Belastung der Anlieger.

OB Zeidler erklärt, man könne es nicht allen recht machen, irgendwelche Einschränkungen werde man hinnehmen müssen. Im Übrigen sei er dafür, die Bürger dann zu informieren, wenn konkret die einzelnen Bauabschnitte anstehen. Darüber hinaus möchte er auch darauf hinweisen, dass es dem Baudezernat aufgrund von Corona nicht möglich gewesen sei, Bürgeranhörungen abzuhalten. Vorschlag der Verwaltung sei nun, die ganze verkehrliche Seite in einem zweiten Schritt zu beschließen. Die Umgestaltung des Ochsenhauser Hofes solle heute beschlossen werden. Zur Wielandstraße solle es nach der Sommerpause eine Vorlage geben. In dieser Vorlage könnte auch Antrag 2 der CDU-Fraktion aufgegriffen werden. Hier brenne aktuell noch nichts an und die Verwaltung sollte schon die Gelegenheit bekommen, dies eingehend zu prüfen.

StR Kolesch erklärt sich damit einverstanden.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat bei 4 Nein-Stimmen und restlichen Ja-Stimmen mehrheitlich folgenden

Beschluss:

**Die Umgestaltung des Ochsenhauser Hofes wird in diesem Jahr umgesetzt.
Zum weiteren Zeitplan wird nach der Sommerpause eine Vorlage ins Gremium eingebracht. In dieser Vorlage werden auch Fragen der Verkehrsführung aufgegriffen.**

**TOP 4. Starkregenereignisse 23./24. Juni und 29. Juni
- Konsequenzen und weiteres Vorgehen**

2021/153

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigefügte Drucksache Nr. 2021/153 zur Kenntnisnahme vor.

OB Zeidler teilt mit, er halte die kurzfristig erstellte Vorlage für sehr gehaltvoll. Sie enthalte zwei wichtige politische Botschaften. Erstens möchte die Verwaltung ein Hochwasserschutzprogramm auf den Weg bringen, mit dem Hausbesitzer dazu befähigt werden sollen, in diesem Bereich zu investieren. Hierzu soll ihnen finanziell unter die Arme gegriffen werden. Wie dies genau geschehen soll, werde während der Sommerpause erarbeitet und im September oder Oktober soll es hierzu eine Vorlage geben. Wichtig sei für ihn, dass dies alles rückwirkend gelten müsse. Die zweite politische Botschaft bestehe in dem geplanten Brief, den er an das Umweltministerium und die Landtagsabgeordneten in Stuttgart schicken werde. Darin werde er die unerträglich langen Verfahrensdauern anprangern. In Bayern sei man auf diesem Gebiet wesentlich schneller.

Baubürgermeister Kuhlmann und Feuerwehrkommandant Retsch berichten anhand der dieser Niederschrift als **Anlage 2** beigefügten Präsentationen über die Hochwasserereignisse Ende Juni.

Baubürgermeister Kuhlmann teilt mit, bereits am 21. und 22. Juni habe es sehr viel geregnet. Der Boden sei daher nicht mehr in der Lage gewesen, weiteres Wasser aufzunehmen. Am 23. Juni habe es dann punktuell Niederschläge von 75 bis 85 Liter pro Quadratmeter und Stunde gegeben. Damit habe es sich um ein extremes Starkregenereignis gehandelt. Das Kanalsystem sei nicht in der Lage und auch gar nicht dafür ausgelegt, solche Wassermassen aufzunehmen. Technisch ließen sich solche Extremereignisse nicht beherrschen. Es komme zu einer Überlagerung von Hochwasser und Regenwasser und die Kanäle seien dann nicht mehr in der Lage, Wasser aufzunehmen, welches dann oberflächlich abfließe und die Keller flute. Dies geschehe vor allem dort, wo die Keller nicht mit Rückstauklappen geschützt seien. Dies sei bereits eine Erkenntnis aus dem Jahr 2016, die dazu geführt habe, dass viele Hausbesitzer nachgerüstet haben. Diese Hausbesitzer hätten diesmal auch keine Probleme gehabt. Aktuell sei man dabei, die Schäden zu analysieren und Private über mögliche Schutzmaßnahmen zu beraten. Hierzu habe man aus dem Tiefbauamt auch Straßenbauingenieure abgezogen, weshalb er um Verständnis bitte, dass aktuell einige Straßenprojekte liegenbleiben. Es seien bereits einige Maßnahmen umgesetzt und das Kanalnetz überprüft worden. Nun kommen größere Projekte wie das Wolfental, bei dem man von einem Planungsvorlauf von fünf bis sechs Jahren ausgehen müsse. Es müssten hierbei bestimmte Prüfungen durchgeführt und dem Regierungspräsidium vorgelegt werden. Erst nach dessen Genehmigung könne der Prozess weitergehen. Für Unwetterfälle gebe es ein städtisches 8-Punkte-Programm, um die Prozesse zu optimieren. In den nächsten zwei bis drei Monaten werde man auch die besonders betroffenen Stadtteile besuchen und den Bürgern erklären, was während des Unwetters genau passiert sei. Wichtig sei ihm dabei, klarzumachen, dass man den Starkregen nicht verhindern, sondern die Auswirkungen lediglich abmildern könne. Einen vollumfänglichen Schutz könne es nicht geben. Die Stadt müsse Schutzmaßnahmen ergreifen, aber auch die Bürger. Solche Unwetterereignisse würden zunehmen und seien bedingt durch den Klimawandel. Auch beim persönlichen CO²-Ausstoß müsse angesetzt werden.

Feuerwehrkommandant Retsch ergänzt, es seien innerhalb kürzester Zeit rund 2000 Notrufe eingegangen. In einer normalen Nacht würden in der Leitstelle zwei Disponenten arbeiten, in der

Nacht von 23. auf 24. Juni seien es neun gewesen. Im Betrachtungszeitraum von 48 Stunden habe man 586 Einsatzstellen im Außenbereich gehabt, davon 489 auf der Gemarkung Biberach. Der Landkreis habe ca. 900 Einsatzstellen abzarbeiten gehabt. 9000 Sandsäcke seien eingesetzt worden. Bis auf kleinere Verletzungen und Schäden an Material sei die Feuerwehr glimpflich davongekommen.

StRin Bopp führt aus, die Genehmigungen für Hochwasserschutzmaßnahmen müssten schneller erteilt werden. Sie bitte darum, den Gemeinderat über den Stand der städtischen Maßnahmen auf dem Laufenden zu halten. Die Situation bezüglich Hagenbuch sei mehr als unbefriedigend und auch die Maßnahmen im Röhrenöschle seien noch nicht geklärt. Im Baugebiet Breite sollte überprüft werden, ob das bereits gebaute Becken ausreicht.

StRin Kübler führt aus, das Wasser am Alten Postplatz fließe wohl in Richtung der Häuser. Zwar habe es deswegen bereits Gespräche mit den Anwohnern gegeben, aber bis heute sei hier nichts passiert. Sie stelle sich auch die Frage, ob man bei größeren Maßnahmen nicht einmal auf langwierige Voruntersuchungen und Förderungen verzichten sollte, zumal sich die Gegebenheiten bei derart langen Verfahren im Laufe der Zeit ohnehin ändern können. Bei der Besetzung der Arbeitsgruppe sei ihr wichtig, dass auch ein Fachmann von außen mit dabei sei.

StR Funk kritisiert, dass die Verwaltung erst jetzt bezüglich der langwierigen Verfahren aktiv wird. Der vorgelegte Bericht sei für seine Fraktion lediglich ein Zwischenbericht.

StRin Jeggle meint, Starkregen werde zunehmend unkalkulierbar. Das geplante Programm der Stadtverwaltung begrüße sie, ebenso, dass man bezüglich der langwierigen Genehmigungsverfahren in Stuttgart vorstellig werden möchte.

StR Kapfer erklärt, seit 2015 habe es allein in Mettenberg mehr als 30 Starkregenereignisse gegeben. Er sei als Anwohner Mettenbergs auch immer wieder mit Nachbarn im Gespräch, die viele Tausend Euro in Schutzmaßnahmen investiert haben und trotzdem Angst haben, wieder vom Hochwasser getroffen zu werden. Man dürfe Mettenberg, Bachlangen und das Röhrenöschle nicht aus dem Blick verlieren. Dies lasse sich den betroffenen Bürgern auch immer schwerer vermitteln. Es sei zwar richtig, dass jeder einzelne Bürger auch selbst eine Verantwortung trage, aber auch die Stadtverwaltung und der Gemeinderat würden eine große Verantwortung tragen. Der Klimawandel lasse sich nicht leugnen und man müsse sich künftig auf noch mehr solcher Starkregenereignisse einstellen. Er bitte die Stadtverwaltung, sich mit diesem Thema noch einmal intensiv zu beschäftigen.

Ortsvorsteher Wachter ergänzt, viele Bürger würden sich mit Wünschen und Anregungen an die Verwaltung wenden. Er bitte darum, diese unvoreingenommen zu prüfen und nicht einfach dieselben Antworten zu geben wie vor fünf Jahren. Zudem würden sich die Ortsvorsteher wünschen, zur vierteljährlichen Berichterstattung der Arbeitsgruppe Hochwasser eingeladen zu werden.

Baubürgermeister Kuhlmann teilt mit, bezüglich des Postplatzes sei man im Gespräch mit den Betroffenen. Es würden kurzfristig Maßnahmen durchgeführt. Aktuell sei man noch in einer rechtlichen Auseinandersetzung mit den planenden Büros. Unabhängig davon würden jetzt Maßnahmen ergriffen um die Liegenschaften zu schützen.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26.07.2021

OB Zeidler ergänzt, dass das Thema Hochwasserschutz höchste Priorität habe und andere Themen nun auch einmal hintenanstehen müssen. Der in der vergangenen Sitzung gefasste Beschluss habe übrigens schon Früchte getragen, nächste Woche gebe es einen Notartermin.

Damit hat der Gemeinderat Kenntnis genommen.

TOP 5. Bekanntgaben

TOP 5.1. Bekanntgabe - Corona-Luftfilter

EBM Miller teilt mit, man habe sich zu diesem Thema verschiedene Studien angeschaut und alle Schulen unter die Lupe genommen. Derzeit warte man noch auf die Förderrichtlinien des Landes. Ein Problem sei die Lautstärke der Geräte. Darüber hinaus werde oft fälschlicherweise der Eindruck erweckt, Luftfilter würden das regelmäßige Lüften ersetzen. Dies sei aber ganz klar nicht der Fall. Auch mit Luftfilter sollten Räume regelmäßig gelüftet werden. Die Strategie der Stadtverwaltung sei, nach den Ferien mit zweimaligen Schnelltests pro Woche fortzufahren. Darüber hinaus sollen alle Räume mit CO²-Warnmeldern ausgestattet werden.

StR Kolesch entgegnet, es gehe bei den Luftfiltern um die zusätzliche Wirkung. Er habe nicht den Eindruck, dass die Elternbeiräte davon ausgehen, die Luftfilter würden das Lüften ersetzen und bittet daher erneut um eine Prüfung des Sachverhalts.

StR Edrich ergänzt, durch das Lüften gehe viel Unterrichtszeit verloren. So sei kein effektiver Unterricht möglich. An kalten Tagen könne man bei regelmäßigem Lüften dann auch gleich auf das Einschalten der Heizung verzichten. Es gebe zudem auch leise Luftfilter.

TOP 6. Verschiedenes

TOP 6.1. Verschiedenes - Partys auf dem Liebherr-Parkplatz

StRin Reisch weist darauf hin, dass die Jugendlichen teilweise auch die Fahrbahn blockieren würden. Dies sei gefährlich und könne so nicht weitergehen. Autofahrer würden auch angepöbelt.

OB Zeidler teilt mit, die Verwaltung stehe in engem Kontakt mit der Polizei. Die Stadt versuche auch, im Schulterschluss mit Jugend Aktiv ein Konzept auf den Weg zu bringen, das Jugendschutz und Eventcharakter unter einen Hut bringt.

TOP 6.2. Verschiedenes - Vorlage 2021/076 im Gemeinderat

StR Dr. Schmid teilt mit, seine Fraktion habe beantragt, Vorlage 2021/076, betreffend den Kreisel an der Friedenskirche, nochmal im Gemeinderat zu behandeln. Es könne nicht sein, dass der Hauptausschuss einem Umweltprogramm zustimme und der Bauausschuss dann für eine Maßnahme mehrere Bäume fällen möchte.

TOP 7. Veränderungen im Gemeinderat 2021/142
1. Feststellung über das Vorliegen wichtiger Gründe zum Ausscheiden und zur Ablehnung ehrenamtlicher Tätigkeit
2. Keine Hinderungsgründe bei Nachrückern

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2021/142 zur Beschlussfassung vor.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Dem Antrag von Johannes Walter, aus dem Gemeinderat der Stadt Biberach auszuschneiden, wird entsprochen.**
- 2. Dem Antrag von Herbert Pfender, aus dem Gemeinderat der Stadt Biberach auszuschneiden, wird entsprochen.**
- 3. Dem Antrag von Peter Grunwald, aus dem Gemeinderat der Stadt Biberach auszuschneiden, wird entsprochen.**
- 4. Es wird festgestellt, dass bei Herrn Otto Deeng, Herrn Walter Herzhauser, Herrn Rainer Etzinger und Frau Claudia Klausner ein wichtiger Grund für die Ablehnung der ehrenamtlichen Tätigkeit im Gemeinderat besteht.**
- 5. Es wird festgestellt, dass bei Herrn Dr. Andreas Holland, Herrn Dr. Paul Lahode und Frau Petra Jung keine Hinderungsgründe für den Eintritt in den Gemeinderat der Stadt Biberach für den Rest der Amtszeit vorliegen.**

TOP 8. Verabschiedung der Stadträte Grunwald, Pfender und Walter

OB Zeidler äußert sich wie folgt: „Meine sehr verehrten Damen und Herren, mit dem Genre der Verabschiedung von Kolleginnen und Kollegen sind wir in dieser Legislaturperiode bereits bestens vertraut. Heute, unmittelbar vor der Sommerpause, steht uns nochmal ein großes Good bye ins Haus: Drei Kollegen, die dieses Gremium teils schon sehr lange prägen, werden uns verlassen – übrigens die aktiven Wechsel Nr.4, 5 und 6 in der laufenden Legislatur.

Dass sich Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Gründen dazu entschließen, ihr Mandat niederlegen zu wollen, zeigt meines Erachtens insbesondere eines: Sitz und Stimme im Gemeinderat sind kein Ehrenamt wie jedes andere. Mandat – Mandatum: das bedeutet übersetzt Befehl oder Auftrag. Ein Mandatsträger lässt sich von anderen in den Dienst nehmen.

Unsere Dienstherren und -damen als Gemeinderat sind die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Sie haben jedem einzelnen von Ihnen die Aufgabe übertragen, ihre Interessen in diesem Gremium zu vertreten und stellvertretend für die Bürgerschaft der Stadt alle relevanten Entscheidungen zu beraten und zu treffen. „Bürgerschaftliche Verwaltung“ nennt die Gemeindeordnung dieses Konzept, das man in Biberach in der Regel niemandem erklären muss. Im Gegenteil: Erklärungsbedürftig sind hier eher die Grenzen der bürgerschaftlichen Selbstverwaltung, die uns Stuttgart und Berlin setzen – der Geist der freien Reichsstadt weht noch immer...

Diesem Auftrag anständig nachzukommen ist nicht von Pappe: Es erfordert ein hohes Maß an persönlichem Einsatz, an Zeit vor allem, auch an Nerven. Das gilt besonders in einer Stadt wie Biberach, in der die Projektschlagzahl eine enorme Höhe erreicht hat: Stichwort Investitionsprogramm. Festzustellen, dass man diesem Auftrag nicht mehr in dem Maße gerecht werden kann, wie man das selbst von sich erwartet – und auch die Bürgerinnen und Bürger – ist daher alles andere als ehrwürdig. Im Gegenteil: Den Schritt zu gehen und um Entlassung aus dem Gemeinderat zu bitten, ist Ausdruck des Wissens um die hohe Bedeutung dieses Gremiums und seiner Arbeit.

Nicht zuletzt wird dieses Ehrenamt auch oft auf dem Rücken der Familie und des Partners ausge tragen. Daher gilt mein erster Dank Ihren Gattinnen und Partnerinnen.

Kommen wir zu den Verabschiedungen - ich gehe dabei alphabetisch vor und beginne mit G wie Grunwald.

Lieber Herr Grunwald: 2019 wurden Sie für die Grünen in unseren Gemeinderat gewählt – und damit in eine äußerst seltsame Legislaturperiode hinein. Im größten Teil dieser Periode war alles das nicht möglich, was zwar nicht zum harten Kern der Arbeit des Gemeinderats gehört, aber doch atmosphärisch eine ganz wesentliche Rolle spielt. Es ist sehr schade, dass Sie sich entschlossen haben, Ihr Mandat aus zeitlichen und beruflichen Gründen zurückzugeben, bevor wir wieder voll durchstarten können – aber, wie eingangs schon gesagt – natürlich respektabel. Schade ist das auch, weil ich der festen Überzeugung bin, dass Sie unserem Gremium fehlen werden. Zwei Eigenschaften möchte ich dabei besonders unterstreichen: Zum einen nehme ich Sie als unheimlich authentischen Menschen wahr. Beispiel 1: Sie reden nicht nur über die Notwendigkeit von fairem Handel, sondern Sie haben sich dieses Prinzip in Ihrem eigenen Laden zu eigen gemacht und zeigen damit, dass das praktisch auch richtig gut funktionieren kann. Beispiel 2: Gemeinsam mit Ihrer Partnerin hatten Sie einen afghanischen minderjährigen Flüchtling bei sich aufgenommen und ihm so einen guten Start ermöglicht.

Authentisch ist also das erste Stichwort. Das zweite, das mir zu Ihnen unmittelbar in den Sinn kommt: Fairness. Einerseits natürlich, weil Sie sich wie schon gesagt für den fairen Handel einsetzen. Andererseits aber, weil ich Sie als einen Menschen kennengelernt habe, dem diese Fair-

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26.07.2021

ness im Umgang miteinander auch sehr wichtig ist: Offener Austausch, ein faires Ringen um das bessere Argument, das Denken auch über eingespurte Grenzen und Raster hinweg, das liegt Ihnen am Herz – und alles das kam, ich glaube, das ist auch Ihr Eindruck, in den letzten Monaten unserer Arbeit manchmal etwas kurz. Wir waren, zwangsläufig, schon sehr in unseren Blasen unterwegs.

Lieber Herr Grunwald: Für Ihren Einsatz um das Wohl der Stadt Biberach und Ihrer Bürgerinnen und Bürger darf ich Ihnen ganz herzlich danken!

Weiter geht es im Verabschiedungsreigen mit einem Gemeinderats-Langstreckenläufer in Biberach: Lieber Herbert Pfender 1999 bis 2021, ergo: 22 Jahre GR-Karriere gehen heute zu Ende. Und 22 Jahre, die arbeitstechnisch von einer hohen Konstanz geprägt waren. Denn: Sie waren über die gesamte Zeit Mitglied im Bauausschuss. Dort sind Sie insbesondere berühmt und berüchtigt als „Mann des Verkehrsflusses und der Ampelschaltung“. Ein Thema, das Ihnen über die gesamte Distanz sehr am Herzen lag – und vermutlich auch noch weiter liegen wird. Vielleicht hat es damit zu tun, dass Sie in Hagenbuch wohnen, wo man für verkehrliche Fragestellungen grundsätzlich feine seismographische Fühler hat.

Ihr Ausscheiden ist aus unterschiedlichen Gründen schade – auch weil damit die Reihe der Biberacher kommunalen „Berts“ auseinandergerissen wird: Hubert, Norbert, Herbert – wenn wir noch einen Robert gefunden hätten, wäre unser Quartett komplett gewesen... es hat nicht sollen sein. Aber zurück zum Ernst: Die Leidenschaft für unsere Stadt, die Sie 22 Jahre im GR gehalten hat, ist Ihnen auch an verschiedenen anderen Stellen anzumerken: Da ist einerseits Ihr großes Engagement für unsere wunderbare Stadtpfarrkirche, die als Simultaneum etwas ganz Besonderes ist und den selbstbewussten Bürgergeist dieser Stadt wunderbar versinnbildlicht: Sie sind Vorstandsmitglied beim Verein Bauhütte Simultaneum und städtischer Vertreter im Stiftungsrat Gemeinschaftliche Kirchenpflege. Eng mit dem Simultaneum verbunden und ein großartiges Aushängeschild für Biberach sind unsere St.-Martins-Chorknaben: Hier sind Sie Vorstandsmitglied beim Freundes- und Förderverein. Außerdem engagieren Sie sich auch im Stiftungsrat der Bischof-Sproll-Schulstiftung, deren Vorsitzender Sie sind.

Auch für den größten Sohn dieser Stadt und sein Erbe haben Sie sich stark gemacht als Vorsitzender des Kuratoriums der Wieland-Stiftung, die ja unser Biberach think tank in Sachen moderner Vermittlung Wielands ist.

Und eine dritte große Leidenschaft von Ihnen, vielleicht sogar die größte: Sie sind das, was man in Österreich einen „Roßnarrischen“ nennt: Reiter und Fahrer aus Überzeugung! Insbesondere auch beim Schützenfest sind Sie alljährlich im Einsatz und ziehen in dieser Funktion den Hospital hinter sich her: Evtl. sollte der Hospital hier mal über eine gesonderte Ehrung nachdenken... Hoch zu Roß sind Sie auch jedes Jahr in Weingarten beim Blutritt anzutreffen – ich hoffe sehr, dass Sie auch weiterhin die Anliegen unserer Stadt mit auf diese Wallfahrt nehmen. Vielleicht kommt Ihre große Ausgeglichenheit, die Sie auszeichnet, lieber Herr Pfender, auch vom Umgang mit Ihren tiefentspannten und ausgeglichenen Kutschpferden – Sie wissen ja: Wie der Herr, so's Gscherr...

Meine sehr geehrten Damen und Herren: Mit Herbert Pfender verlässt heute ein Mediziner unser Gremium – aber ich kann Sie beruhigen: Für unsere Gesundheit und Sicherheit ist weiterhin gesorgt, denn die CDU hat vorgesorgt: Für einen ausscheidenden Arzt rücken heute gleich zwei nach – also alles in trockenen Tüchern...

In diesem Sinne: Lieber Herbert Pfender, ganz herzlichen Dank für Ihren langen und engagierten Einsatz für unsere Stadt und Ihre Bürgerinnen und Bürger und alles erdenklich Gute für die kommende Zeit!

Während die Berufsgruppe der Mediziner in unserem Gremium heute also größer wird, gilt das für eine zweite Fachschaft nicht gleichermaßen: Die Fraktion der Theologen in unseren Reihen wird heute leider dezimiert und verliert ihren einzigen katholischen Vertreter. Künftig sind die Protestanten also unter sich!

Lieber Johannes Walter, ich weiß, dass der Rallye-Sport sie immer begeistert hat und Walter Röhrli dabei bis heute eine besondere Faszination ausübt. Ich bin mir sicher: die vergangenen zwölf Jahre Engagement im Gemeinderat waren streckenweise mit Sicherheit ähnlich aufregend, spannend und manchmal auch nervenzehrend wie eine Rallye-Fahrt. Das Gefährt fuhr zwar immer weiter, aber ab und an musste man die Strecke schon suchen, bei dem vielen aufgewirbelten Staub und mitunter machte man sensationelle Sprünge, landete zumeist weich...aber: Wir waren immer hochtourig unterwegs!

Die Partei, der Sie angehören, hat in den vergangenen Monaten stark mit Blick auf den Kanzlerkandidaten auch ihr Profil in den Fokus genommen. Dabei wird gerne auf die klassischen drei Flügel der CDU verwiesen: den konservativen, den christlich-sozialen und den liberalen. In Ihnen und Ihrem Engagement finde ich alle diese drei Grundpfeiler der Christdemokratie wieder:

Im besten Sinne konservativ ist für mich das Wertegerüst, von dem her Sie alle Ihre Themen anpacken. Und das meint definitiv nicht angestaubt oder altbacken. Aber mit klarer Werteorientierung. Themenfelder wie Familie, Bildung, Betreuung, der Umgang mit älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern im sozialen Bereich: alles das war für Sie immer klar gesetzt. Ebenso die Verpflichtung, Kultur als Identitätsmerkmal auszubauen und weiterzuentwickeln.

Hier schließt für mich direkt der zweite christdemokratische Pfeiler an: der soziale. Deutlich wird das insbesondere in Ihrem äußerst engagierten Einsatz für den Hospital, der nach unruhigen Jahren mittlerweile sehr gut strukturiert und transparent aufgestellt ist. Aber auch Ihr immenser persönlicher Einsatz für den Ausbau des ÖPNV und möglichst günstige und attraktive Angebote für alle, auch für die, die vielleicht nicht nur auf der Sonnenseite stehen, fällt für mich unter diese Kategorie. Für den ÖPNV standen Sie tatsächlich ganz persönlich, auch in der Werbekampagne der Stadtwerke. Dieses starke soziale Verantwortungsbewusstsein erwächst sicher auch aus Ihrer beruflichen Tätigkeit als Klinikseelsorger. Ich bin fest überzeugt: Sie sind einer derjenigen unter uns, die während der Corona-Pandemie einen der schwierigsten Jobs hatten, die zu vergeben waren – und einen, der an die Substanz geht.

Bleibt noch der liberale Flügel, den ich gerade auch im persönlichen Austausch kennenlernen durfte – beispielsweise bei einem guten Glas Whisky: Geistige Weite, ein breites Interesse und Wissen an den Dingen, Gespräche über Gott und die Welt, ein gesundes „leben und leben lassen“ – alles das zeichnet für mich persönlich Johannes Walter aus.

Neben der Ausübung Ihres Mandats waren Sie bereit, auch Verantwortung für die CDU-Fraktion zu übernehmen: 2011 zunächst als stellvertretender Fraktionsvorsitzender und ab 2017 dann als Spielführer. Diese Rolle hat ja durchaus mehrere Dimensionen: Man ist Repräsentant der Fraktion gegenüber der Verwaltung, muss in dieser Rolle aus beiden Richtungen so manches aushalten, man ist häufig genug auch Firewall – aber auch die Seele einer Fraktion. Und auch für diesen Einsatz darf ich ganz herzlich Danke sagen!

Unsere schnellen Gespräche auf einen Kaffee werde ich definitiv vermissen – lieber Johannes, gut, dass es auch eine Zeit nach dem Gemeinderatsmandat gibt, meine Bürotür wird Dir weiterhin immer offenstehen. Du weißt – auch so ein OB hat eine Seele...und selbst die bedarf der gelegentlichen Fürsorge!

Dass es Dir langweilig wird, befürchte ich keinesfalls – auch du hast weiterhin Ehrenämter, die Dich fordern werden: Stiftung Martins-Chorknaben, Bauhütte Simultaneum.

In diesem Sinne: Herzlichen Dank für alles – und alles erdenklich Gute!“

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26.07.2021

Die StR Grunwald, Pfender und Walter bedanken sich für die gute Zusammenarbeit und wünschen dem Gemeinderat weiterhin alles Gute.

StR Kolesch ergänzt, es sei heute ein schwerer Tag für ihn. StR Pfender sei zwar nie groß nach außen aufgetreten, aber seine Meinung hatte innerhalb der Fraktion immer viel Gewicht. StR Walter habe unheimlich investiert, wobei ihm besonders das gegenseitige Vertrauen wichtig gewesen sei.

**TOP 9. Verpflichtung von Dr. Andreas Holland, Petra Jung und
Dr. Paul Lahode**

OB Zeidler verpflichtet Dr. Andreas Holland, Petra Jung und Dr. Paul Lahode. Gemeinsam sprechen sie folgende Verpflichtungsformel: „Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Stadt Biberach gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“

**TOP 10. Neubildung von Gremien infolge des Nachrückens von Gemeinde- 2021/154
ratsmitgliedern - Dr. Holland, Jung und Dr. Lahode**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2021/154 zur Beschlussfassung vor.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

1.1 Infolge des Nachrückens der Gemeinderatsmitglieder Dr. Holland, Jung und Dr. Lahode sind Gremien neu zu bilden. Für die CDU-Fraktion und die Fraktion der Grünen werden folgende ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder bestellt:

Gremium	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
Hauptausschuss	Lucia Authaler Hans Beck <u>Dr. Andreas Holland</u> Peter Schmogro Manuela Hölz <u>Petra Jung</u> Christoph Kapfer Dr. Peter Schmid Dr. Manfred Wilhelm	Hubert Hagel Waltraud Jeggle Friedrich Kolesch <u>Dr. Paul Lahode</u> Petra Romer-Aschenbrenner Dr. Rudolf Brüggemann Isolde Lauber Silvia Sonntag Josef Weber
Bauausschuss	Hubert Hagel Waltraud Jeggle Friedrich Kolesch <u>Dr. Paul Lahode</u> Petra Romer-Aschenbrenner <u>Dr. Rudolf Brüggemann</u> Isolde Lauber Silvia Sonntag Josef Weber	Lucia Authaler Hans Beck <u>Dr. Andreas Holland</u> Peter Schmogro Manuela Hölz <u>Petra Jung</u> Christoph Kapfer Dr. Peter Schmid Dr. Manfred Wilhelm
Hospitalrat	Lucia Authaler Hans Beck <u>Dr. Andreas Holland</u> Petra Romer-Aschenbrenner	Hubert Hagel Waltraud Jeggle Friedrich Kolesch <u>Dr. Paul Lahode</u> Peter Schmogro
Gemeinsamer Ausschuss Ver-	<u>Lucia Authaler</u>	Hans Beck

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26.07.2021

Gremium	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
waltungsgemeinschaft Biberach	Waltraud Jeggle Friedrich Kolesch <u>Petra Romer-Aschenbrenner</u>	Hubert Hagel <u>Dr. Andreas Holland</u> Dr. Paul Lahode Peter Schmogro
Kuratorium Wieland-Stiftung	<u>Dr. Andres Holland</u> Friedrich Kolesch	
Arbeitsgruppe Kindergartenentwicklung	Lucia Authaler Peter Schmogro	Hans Beck <u>Dr. Andreas Holland</u>
Geheimbeirat	<u>Friedrich Kolesch</u>	
Verbandsversammlung Zweckverband IGI Risstal	<u>Hubert Hagel</u>	Friedrich Kolesch
Verbandsversammlung Abwasserzweckverband	Dr. Rudolf Brüggemann <u>Manuela Hölz</u> Silvia Sonntag	Christoph Kapfer Dr. Peter Schmid Josef Weber

1.2 Die übrigen ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder werden wiederbestellt.

2. Die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Biberach GmbH wird beauftragt, Herrn Stadtrat Dr. Paul Lahode anstelle von Herrn Stadtrat Johannes Walter, und Herrn Stadtrat Dr. Manfred Wilhelm anstelle von Herrn Stadtrat Peter Grunwald in den Aufsichtsrat der Stadtwerke Biberach zu wählen.

TOP 11. Rede von StR Hubert Hagel

StR Hagel äußert sich wie folgt: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler, sehr geehrte Herren Bürgermeister Miller und Kuhlmann, sehr geehrter Herr Dr. Riedlbauer, meine sehr geehrten Damen und Herren. Traditionsgemäß stellt die letzte Sitzung vor der Sommerpause immer eine Zäsur im kommunalpolitischen Jahr dar. Das heißt gewöhnlich Dank für ein meist gelungenes Schützenfest und gute Wünsche für die bevorstehende Sommerpause. Dass dies in diesem Jahr erneut nicht so ist, macht mich traurig.

Traurig, weil zum zweiten Mal unseren Kindern und Jugendlichen etwas Wertvolles genommen wird, das was die vergangenen Generationen so nachhaltig geprägt hat. Heimatverbundenheit, eine werthaltige Sozialisation durch eine aktive Beteiligung an einem großartigen Fest, welches jeden von uns durch eine langjährige Mitwirkung in den verschiedensten Gruppen über einen Teil des Jahres sinnvoll beschäftigt hat - dies alles ging unserer jungen Generation in den vergangenen zwei Jahren in großen Teilen verloren. Wer wie ich fast 70 Jahre die Freude und die Begeisterung in den Augen der Kinder bewundern durfte, weiß was ihnen fehlte. Dabei ist es großartig und beachtlich was die Schützendirektion und die Stadtverwaltung trotz aller Widrigkeiten, im Sinne einer verantwortungsvollen Ermöglichungskultur doch noch auf die Beine gestellt hat. Sei es Schützen Kompakt, das Biberschießen, die Ziehung, die Gedanken zur Heimatstunde, der Biergarten im Lager, die zahlreichen spontanen Auftritte verschiedener Gruppen in der Stadt - und vieles vieles mehr, - dies alles hat dazu beigetragen, dass in dieser Woche ein Schützenfeeling aufkam, welches durch das Fernbleiben der zahlreichen auswärtigen Gäste fast noch intensiver und authentischer war als sonst. Dafür unseren herzlichen Dank allen Akteuren vor und hinter den Kulissen, allen voran unserem Oberbürgermeister ganz herzlichen Dank für sein umsichtiges und feinfühliges Agieren.

Traurig macht mich auch die Tatsache, dass die Corona Pandemie noch nicht im Sinne einer Herdenimmunität weiter zurückgedrängt werden konnte. Für mich ist es unverständlich, dass Teile der Bevölkerung - trotz ausreichendem Angebot - noch immer zögern, an der Impfung teilzunehmen. Auch als Stadt müssen wir alles dafür tun, dass sich die Situation bis Herbst deutlich verbessert, damit zum Beispiel ab September wieder lückenloser Präsenzunterricht an den Schulen stattfinden kann. Es ist unseren Kindern und Jugendlichen nicht zumutbar und vermittelbar, dass sie für die Unvernunft mancher Erwachsenen büßen müssen. Wir alle tragen eine Mitverantwortung bei der Werbung für eine größere Impfbereitschaft. Auch als Schulträger müssen wir unsere „Schulaufgaben“ machen. Dabei gehört eine Entzerrung des Schulbusverkehrs ebenso dazu wie die Bereitstellung von Luftfilteranlagen in den Klassenzimmern, - dort wo es nötig ist.

Auch in diesem Punkt hat die Stadtverwaltung bisher ausgezeichnet agiert und mit erheblichem Mehraufwand oft recht kurzfristig auf Erlasse und Verordnungen reagiert. Dabei wurde die Sinnhaftigkeit oft hinterfragt und gelegentlich auch heftig kritisiert. Teilweise war es eine Gratwanderung zwischen Vorschrift und Ermöglichungskultur. Auch dafür unseren ausdrücklichen Dank.

Ein drittes trauriges Ereignis traf uns mit aller Härte am 23. Juni, als in kürzester Zeit bis zu 80 Liter Starkregen je Quadratmeter auf ganz Biberach niederfielen. Eine in der kurzen Zeit vorher nie dagewesene Menge. Immense Schäden im Wohnungsbereich und der Infrastruktur waren die Folge. Für viele Betroffene war dies der zweite oder dritte Schaden nach den Ereignissen 2016. Dass hier die Verzweiflung besonders groß war und ist, ist nachvollziehbar.

Umso wichtiger war es, dass Sie, Herr Oberbürgermeister, in dieser Nacht und am darauffolgenden Tag präsent waren. In zahlreichen Gesprächen mit Betroffenen haben Sie sich deren Sorgen

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26.07.2021

angehört, haben dort, wo möglich, Hilfsangebote vermittelt und sind ganz einfach dagewesen - bis in die frühen Morgenstunden, um dann nahtlos mit dem Krisenstab aller Hilfsorganisationen und der Polizei alle Einsätze zu koordinieren. Dabei war die etwa doppelte Anzahl an Notrufen gegenüber 2016 eine extreme Herausforderung für alle an den Hilfsaktionen Beteiligten. Auf die Stadtverwaltung und den Gemeinderat warten hier noch große Aufgaben, wie heute schon in einer ersten Nachbetrachtung andiskutiert wurde.

Neben diesen drei Themen beschäftigen zurzeit den Gemeinderat und die Verwaltung noch all die weiteren Tagesthemen in einem Maße, welches eine grenzwertige Belastung darstellt. Lärmaktionsplan, Hirschberg, Investitionsplan, Ulmer-Tor-Straße, Wielandstraße und Consulentengasse, Ansammlungen und Lärmbelästigungen im öffentlichen Raum usw. Die Anzahl der Themen und der Sitzungen, sowie deren Umfang, nehmen in einem grenzwertigen Ausmaß zu, was den Gemeinderat und gleichzeitig die Verwaltung extrem belastet. Lassen sie uns all diese Aufgaben unideologisch, pragmatisch und sachlich diskutieren und zielgerichtet Lösungen und Kompromisse finden.

Mein letzter Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, sowie der gesamten Verwaltung für die Bewältigung der vielfältigen Probleme und Aufgaben. Nutzen Sie alle in der Sommerpause die Möglichkeit zur Erholung und lassen sie uns im September gesund und munter in dieser Zusammensetzung wieder zu neuen Taten schreiten.

Für heute Abende wünsche ich uns allen gute Gespräche in einer gemütlichen Atmosphäre zusammen mit unseren Partnerinnen und Partner, die sicher das Vorspeisen Buffet schon abgeräumt haben.

Herzlichen Dank - und hoffentlich uf a scheana Schütza 2022.“

Gemeinderat, 26.07.2021, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	Oberbürgermeister Zeidler
Stadtrat:	.....	Hagel
Stadtrat:	.....	Weber
Schriftführer:	.....	Achberger
Gesehen:	.....	EBM Miller
Gesehen:	.....	BM Kuhlmann